

STADT FRÖNDENBERG

Lesermeinung

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Sie behält sich aus technischen Gründen das Recht auf Kürzungen vor.

Stadt mit Aussicht macht wenig Spaß

Zur geplanten Erhöhung der Grundsteuer B erreichte uns folgender Leserbrief:

In der öffentlichen Diskussion über die geplante Anhebung der Grundsteuer B sind in den letzten Tagen vermehrt Stellungnahmen von Befürwortern zu lesen. Herr Hüttner und andere erklären, dass 12,96 Euro zusätzlich zu leisten seien. Sehen Sie sich doch einmal die Zahlen an – wer soll denn das Haushaltsloch bezahlen? Das geht nicht mit 12,96 Euro zusätzlich im Monat. Herr Freck will zum ausgeglichenen Haushalt bis 2017 jedes Jahr 2 Mio. zusätzlich über die Grundsteuer B einnehmen. Das legt er auf 7374 Haushalte um. Die Mehrbelastung von bis zu 12,96 Euro trifft 5542 Steuerzahler. Die zahlen zusammen aber nur ein Viertel des Fehlbetrages. Da bleiben noch 1832 weitere Steuerzahler übrig. Die dürfen dann den Rest ausgleichen.

Es ist zwar grundsätzlich in Ordnung, wenn Leistungsstärkere auch größere Teile zum Allgemeinwohl zusteuern sollen. Für diese Steuerzahler bedeutet die Grundsteueranhebung jedoch teilweise eine zusätzlich Belastung von mehr als 100 Euro/Monat. Wenn mir jemand so massiv das Geld aus der Tasche ziehen will, dann erwarte ich, dass er zuvor seinen Job ordentlich gemacht hat und keine andere Wahl hat. Genau das sehe ich in Fröndenberg jedoch nicht.

Konkret meine ich:

a.) Das Eintreten der Herren Rebbe und Freck bei der für Fröndenberg desaströsen Kreisumlage. Von einem Bürgermeister oder einem Kämmerer erwarte ich ein engagierteres Vertreten der Interessen meiner Stadt.

b.) Seit wenigstens einem halben Jahr wird Herr Freck aufgefordert, einen „Businessplan“ für das Schürenfeld vorzulegen. Er ist offensichtlich noch dabei, diesen aufzustellen, bisher gibt es den jedenfalls nicht. Im wahren Leben, wenn man das eigene Geld ausgibt, stellt man einen solchen Plan auf, bevor man so ein Projekt beginnt.

c.) Die Behauptung, das Schürenfeld belaste den Haushalt nicht. Das ist zwar richtig, durch die Belastung Aktiva/Passiva gleicht sich das bilanztechnisch aus. Wenn Herr Freck über die Verwaltung einen Ferrari gestellt bekommt, ist das bilanztechnisch genau so in Ordnung wie das Schürenfeld und würde den Haushalt auch nicht belasten. Diese Taschenspielertricks (sowohl Ferrari als auch das Schürenfeld) sind nicht angebracht, wenn man kein Geld hat.

d.) Warum muss die Musikschule freiwillige städtische Zuschüsse bekommen? Mein Sohn geht in Menden in eine private Musikschule. Die bekommt keine Zuschüsse, die finanziert sich aus eigenen Mitteln und bietet gleichwertige Leistungen zu gleichen Preisen an.

e.) Was sollen freiwillige Leistungen wie Windelzuschuss, Hundekotbeutel usw. Ist das nicht albern?

f.) Warum benötigt unsere



Verwaltung 2016 etwa 300.000 Euro mehr für Personalkosten und Vorsorgeaufwendungen (das hat mit dem Thema Flüchtlinge nichts zu tun, nach Aussage der Stadt tragen sich hier die Kosten mit den Zuschüssen)? Wir werden weniger Personen, haben weniger Aufgaben und brauchen mehr Geld? Nur für diese Erhöhung müssen die ersten 4000 Grundsteuerzahler die Steuererhöhung leisten. Man sollte die Erhöhung der Personalkosten weglassen oder reduzieren, damit können alle, die jetzt nicht mehr als 300 Euro Grundsteuer/Jahr zahlen, von der Erhöhung ausgenommen werden.

Diese Aufstellung kann beliebig weitergeführt werden. Ich bin nicht dagegen, mehr Grundsteuer zu zahlen. Ich erwarte jedoch, dass die Personen, die diese Steuererhöhung veranlassen, zuvor ihre Hausaufgaben machen. Solange dort nichts geschieht und der Weg des geringsten Widerstandes gegangen wird, bin ich gegen die Anhebung und für einen Nothaushalt.

Ich sehe bei den Befürwortern bisher nur diejenigen, die jetzt festgestellt haben, dass sie selbst durch den

Wegfall einer freiwilligen Leistung betroffen sind. Ist es denn schlimm, wenn der Beitrag zu einem Sportverein oder der Eintritt zu einer kulturellen Veranstaltung 10 Euro/Monat teurer wird? Im gleichen Zuge muss dann die Grundsteuer ja nicht so erhöht werden. Können wir uns nicht etwas von der „Vollkaskotalität“, dass die Stadt alles bezahlen muss, lösen? Nehmen wir doch den Gedanken von Herrn Prause auf. Jedem der Befürworter steht es ja frei, die Verwaltung oder auch seinen Sportverein, Schwimmbad, Kulturclub usw. freiwillig zu unterstützen.

Die Grundsteuer B wird wohl deutlich erhöht werden. Die Gehälter in der Verwaltung wohl auch. Für die anstehenden Probleme sehe ich keine Lösungsansätze. Fröndenberg – Stadt mit Aussicht. Zur Zeit macht es keinen Spaß.

Ich wünsche mir, in einer Stadt zu wohnen, in der der Bürgermeister kämpft, der Kämmerer gute Ideen hat, die Bürger nicht nach Zuschüssen gieren, sondern aktiv handeln. Wenn dann mehr Steuern bezahlt werden müssen, dann gerne!

Bernd Benning